

GRASSISTRASSE 8



DITTRICHRING 21



GRASSISTRASSE 1



BEETHOVENSTRASSE 29



Die Beilage dieses MT-JOURNALS widmet sich Bereichen der Hochschule, die nicht für jeden zugänglich, aber unerlässlich sind: der für die meisten unsichtbare Untergrund und der technische Hintergrund der Hochschule. Mit „Untergrund“ sind verschiedene Räumlichkeiten in den Hochschulgebäuden Grassistraße 8, Dittrichring 21 und Grassistraße 1 gemeint, die nur derjenige betreten darf, der dort unbedingt etwas zu tun hat. Der weitaus größere Teil der MT-JOURNAL-Leser dürfte hier also noch nie gewesen sein. Aber vielleicht

wollten Sie ja schon immer einmal wissen, wie es da so aussieht...

Zumindest einen Blick von außen gewähren wir auch dem künftig neu genutzten Gebäude Beethovenstraße 29.

der **Untergrund**
der **Hochschule**

MTJOURNAL BEILAGE
35 | 2013 SOMMERSEMESTER

Die auf den folgenden Seiten vorgestellten Technikbereiche befinden sich jedoch nicht nur im sprichwörtlichen „Untergrund“ (also im Keller), sondern durchaus auch in anderen Stockwerken – und sei es auf dem Dach. In diesem Sinne ist das Wort „Untergrund“ natürlich auch im übertragenen Sinne gemeint.

Was zählt eigentlich dazu? Ob nun beispielsweise Szenentechnik (Licht-, Bühnentechnik), Sicherheitsanlagen, Klimatechnik, Sanitäreinrichtungen, Aufzugs- und Telefonanlagen, Elektro-, Sende- und Empfangsanlagen, Kostümfundus, Instrumentenlager, Tischlerei und Werkstätten – ohne all dies würde das Hochschulleben und vor allem der Unterrichts- und Veranstaltungsbetrieb nicht funktionieren.

Parallel zum Einblick in diese einzelnen Bereiche stellen wir die Kollegen vor, die hier tätig sind: das Referat Innerer Dienst/Technik. Die zehn Mitarbeiter arbeiten stets in enger Verbindung zum Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB). Es verwaltet die Gebäude und Liegenschaften der Hochschule genauso wie es größere Baureparaturen oder Sanierungen durchführt. Das SIB betreut auch die finanziellen Mittel zur baulichen Absicherung der Hochschulgebäude und zur Beseitigung von Havarien.

Die Kernaufgabe des Referates Innerer Dienst/Technik ist natürlich, dass einfach alle technischen Anlagen funktionieren müssen. Doch außerdem beteiligen sich die Mitarbeiter auch an größeren Vorhaben wie beispielsweise Sanierungsmaßnahmen. Nach der Gras-

sistraße 1 ist nun in diesem Frühsommer das für vier Jahre angemietete Haus Beethovenstraße 29 an der Reihe. Dazu gehören zunächst Bauberatungen zum Einbau von Schallschutz, zum Umbau von Sanitärräumen und zur entsprechenden Raumausstattung und letztlich die Umsetzung alldessen gemäß den Anforderungen des dort künftig ansässigen Instituts für Musikpädagogik. Parallel dazu laufen Vorbereitungen für die Neuanschaffung bzw. Sanierung für ein anderes Objekt, welches dem Institut für Musikpädagogik nach Ablauf der vier Jahre anstelle der Beethovenstraße 29 zur Verfügung stehen soll.

Auch die Beseitigung von kleineren Havarien gehört zu den Aufgaben des Inneren Dienstes. Jüngste Beispiele, bei denen im Sommer beziehungsweise Herbst 2012 schnell eingegriffen werden musste, waren der Absturz von Fassadenteilen an der Grassistraße 8 durch Witterungseinflüsse oder das undichte Dach über den Archivräumen der Bibliothek. Ab Juni 2013 ist geplant, die Lieferrampe im Hof am Großen Saal teilweise abzureißen, da Wasser in die darunterliegenden Technikräume eindringt. Die Sanierung der Fassade des Großen Saales ist leider aus finanziellen Gründen in diesem Jahr nicht realisierbar, steht aber für 2014 ganz oben auf der Dringlichkeitsliste.

Bei Großprojekten im Veranstaltungsbereich sind alle Mitarbeiter natürlich vorrangig dort zu finden. So ist das Referat Innerer Dienst/Technik bei Projekten wie Oper, Musical, Sommertheater, Konzerten, Szenenabenden, Konferenzen oder gar Veranstaltungen außerhalb Leipzigs (wie jetzt bei der zusätzlichen Aufführung des Rockmusicals *Woodstock* im emsländischen Lingen, siehe Seite 38 ff.) stark in Anspruch genommen. Die Aufgaben in diesem Bereich reichen von Beschaffungen für die Ausstattung bis hin zu

Aufbau, Umbau, Reparatur von Bühnenbildern oder Transportfahrten wie auch die professionelle Ausleuchtung der einzelnen Projekte.

Im März 2013 (Semesterpause) unterstützte das Referat 12 Veranstaltungen, im Mai waren es bereits 29.

Pressereferentin Dr. Katrin Schmidinger (Text) begab sich für diese Beilage auf Erkundungsgang und sprach mit Roland Bier, dem Leiter des Referates Innerer Dienst/Technik. Für die Fotos sorgten seine Mitarbeiter Karsten Philipp, Andreas Ruffer, Karsten Unger und er selbst. Allen sei an dieser Stelle für ihre große Hilfe ganz herzlich gedankt.

/2/ Grundsteinlegung am 9. April 1999
v. l. n. r.: Prof. Dr. Hans Joachim Meyer
(Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst),
Ministerialrat Jürgen Simon (Sächsisches
Staatsministerium für Finanzen),
Prof. Dr. Christoph Krummacher
(Rektor der Hochschule für Musik und
Theater FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY Leipzig),
Prof. Eckard Gerber (Architekt)

Das seit dem 5. Dezember 1887 genutzte historische Gebäude (die Beilage des letzten MT-JOURNALS widmete sich ihm anlässlich des 125-jährigen Jubiläums) verfügt bekanntlich über drei Veranstaltungsstätten, für die der Innere Dienst neben den Unterrichts-, Üb- und Büroräumen in technischer Hinsicht zuständig ist: den 2001 eingeweihten Großen Saal mit 430 Plätzen, den Kammermusiksaal mit 140 Plätzen und den Orchesterprobesaal (Raum 3.04). Diese Säle kennt nun wirklich jeder.

Die weniger zugänglichen Räume, also der „Untergrund“, sind über die Kellertreppe im Saalanbau zu erreichen.

Sobald man hinabgestiegen ist, fällt der Blick auf einen großen Stein in der Wand mit römischen Zahlen. Hierbei handelt es sich um den Grundstein **/1/**. Die „Ziffern“ MCMXCIX stehen für das Jahr 1999, als mit dem Bau des Großen Saales begonnen wurde. Um den Grundstein rankt



1 ▶



2 ▶

Die Grassistraße 8 und der Große Saal



sich jedoch eine etwas ungewöhnliche Episode. Ein Foto zeigt den damaligen Rektor Prof. Dr. Christoph Krummacher bei der Grundsteinlegung am 9. April 1999 **/2/**. Diese fand zunächst nur symbolisch mitten auf dem heutigen Hof der Grassistraße 8 statt. Später wurde der Grundstein noch einmal „in aller Stille“ umgesetzt und in die Wand an den heutigen Standort eingemauert. Doch dazu musste erst die Baugrube für den Großen Saal ausgehoben werden.

Der „Untergrund“ beherbergt im Kellergeschoss unter dem Großen Saal nun ganz verschiedene Bereiche. Geht man am Grundstein zunächst nach links, findet sich dort



◀ 3

die Requisite bzw. das Scheinwerferlager **/3/**. Auffällig neben großen Kabeltrommeln ist beispielsweise hier die an der Decke hängende silberne Discokugel, die beim Hochschulball immer Verwendung findet. Der Raum daneben beherbergt das Requisitenlager. Dort war ursprünglich eine Tischlerei geplant, jedoch wurde der Platz anderweitig gebraucht. So trifft man hier allerlei „Kunstgegenstände“ für große Operaufführungen wie den Gartenzwerg aus Strauß' *Fledermaus* von 2012 oder Kunstpalmen, die einmal vonnöten waren. Die HMT verfügt übrigens auch noch über ein großes Refugium in Grünau, das ehemals eine große Lagerhalle der Volkspolizei war. Auch hier befinden sich zahlreiche Requisiten und Podestelemente wie beispielsweise für das jährliche Sommertheater oder von früheren Bühnenproduktionen.





1 ▲



4 ▲



6 ▲



7 ▼



2 ►



Unbefugte streng verboten ist. Dieser Raum ist für das Referat Innerer Dienst/Technik übrigens immer auch eine ergiebige „Fundgrube“, da sich dort schon Schlüsselanhänger, Notenblätter, Luftballons, Bleistifte, Schmuck und diverse andere Gegenstände von Studierenden fanden, die durch die Ritzen des Orchestergrabens gefallen waren.

Vom Hauptkellergang führt hinter einer Tür eine Treppe direkt in den Orchestergraben /4/, während der Kellergang selbst auch ganz praktisch genutzt werden kann: Wie jüngst bei den Proben zur Opernproduktion *Die Zauberflöte* lagerten die Orchestermusiker hier ihre Instrumententaschen /5/. Das ist dank ausklappbarer Tische an den Wänden, die von Tischler Jörg Hoffmann angefertigt wurden, zum Glück möglich.

Weiter geradeaus geht es zum vollklimatisierten Instrumentenlager /6/, das neben zwei Steinways, mehreren Pau-

5 ▼



Wieder im Kellergang und vorbei am Grundstein in die andere Richtung läuft man geradewegs auf den Raum der Unterbühne zu, wo die Haustechnik mit Treppen, Tanzteppichen (zusammengerollt im Vordergrund), Vorhängen und das Gebläse der Eule-Orgel untergebracht sind /1/. Auch Periakte, fahrbare schwarze Säulen zur Bühnendekoration, sind ganz hinten zu sehen. In diesem Raum befindet sich zudem eine fahrbare Brandschutztür (siehe roter Strich), die im Brandfall die Lagerräume zur Großen Bühne absperrt.

Gleich neben diesem Raum befindet sich der Betriebsraum des Orchestergrabens /2/. Der fahrbare Orchestergraben wird von Elektromotoren (blau) angetrieben, die ihre Energie über Kardanwellen (gelb) auf vier Stahlspiralfedern (rund im Vordergrund) übertragen, womit der Orchestergraben gehoben und gesenkt wird. Der Vorteil dieser Technik ist, dass kein extra Aufzugmaschinenraum dafür notwendig ist und der Orchestergraben somit in jede beliebige Stellung gebracht werden kann. Doch in diesem Raum ist es durch die Art der Hebetchnik auch sehr gefährlich /3/, weswegen der Zutritt für

3 ▼



ken, Celesta und Dämpfern für Blasinstrumente auch eine Postkiste mit alten DDR-Telefonen beherbergt, denen bemerkenswerterweise die Hörer fehlen /7/. Und warum? Sie wurden für die Musical-Aufführung *Woodstock* im März gebraucht und kurzerhand abgetrennt. Auch so etwas zählt zu den technischen Erfordernissen, die vom Referat Innerer Dienst/Technik mit Freude gelöst werden.

Schließlich gibt es noch einen weiteren Kellergang. Hier befindet sich neben der Ton- und Verstärkeranlage die Klima- und Heizungsanlage für den Großen Saal /8/. Er ist immerhin 34 Meter lang und rund 18 Meter breit. Da verwundert es nicht, dass die Klimaanlage das Ausmaß eines Einfamilienhauses besitzt. Sie verfügt über ein vollautomatisches Steuerungssystem, ist auch mit der Fußbodenheizung gekoppelt und dabei funktional unterteilt in Szenenfläche (Bühne), Saal und Nebenräume. Diese Areale sind separat steuerbar hinsichtlich Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Stärke der Zu- und Abluft des Raumes. Übrigens liegt die durchschnittliche Luftfeuchte im Großen Saal bei 60 bis

8 ▼



9 ►

Abluft entweicht an der Stirnseite des Saales unter dem Rang. Wichtig: Dabei muss genauso viel Luft aus dem Saal ab- wie zugeführt werden, sonst stimmt der Innendruck im Saal nicht mehr.

Die gesamte Bühnentechnik, Klima- und Heizungs- und Szenentechnik sowie der 75 qm große Orchestergraben müssen jährlich gewartet und vom TÜV abgenommen werden.

Klima- und Heizungsanlage für den Kammermusiksaal und den Orchesterprobesaal sind allerdings nicht im „Untergrund“ zu finden, sondern thronen auf dem Flachdach der Grassistraße 8 /9/.





2 ▲ Um den Keller schließlich zu verlassen: Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes ist natürlich der „Regiekubus“ am Großen Saal mit Licht-, Ton- und Videoregie zu erwähnen /1/. Im Saal selbst ist darüber hinaus die Szenentechnik bemerkenswert; hier hängen sage und schreibe rund 200 Scheinwerfer /2/.

Außerdem zählt zur Ausstattung des Gebäudes neben der unvermeidlichen Telefonanlage die nicht unwichtige Brandmeldeanlage – beides ist in der Pforte zu finden. Die Brandmeldeanlage ist in zwei Sektionen unterteilt: sowohl für das

Hauptgebäude als auch separat für den Großen Saal. Das ist deshalb notwendig, weil die Anlage für den Saal zuweilen ausgestellt werden muss – etwa wenn bei Inszenierungen Bühnennebel notwendig ist (sonst würden die Rauchdetektoren Alarm schlagen) oder wenn Luftballons wie beim Hochschulball durch die Luft schweben (dann würden die gestörten Infrarotstrahlen Alarm auslösen). Außerdem gibt es mehrere Einbruchmeldeanlagen, deren Standorte jedoch nicht preisgegeben werden.

Diverse Unterrichts- und Übräume unter dem Dach sind auch noch mit separaten Klimaanlage ausgestattet. Außerdem gibt es zwei Lastenaufzüge und einen Kleingüteraufzug für die Bibliothek.

In den anderen Kellerräumen der Grassistraße 8 befinden sich noch die Werkstatt, eine weitere Heizungsanlage, die Hebeanlage für die Sanitärbereiche und zusätzliche Lagerräume.

Last but not least: Für das Gebäude Grassistraße 8 einschließlich Großer Saal sind die Kollegen des Inneren Dienstes Karsten Unger, Thomas Schubert, Karsten Philipp und Jens Gratzke zuständig.



Der Dittrichring 21



FOTO: BERTRAM KOBER

In diesem 2002 von der Hochschule bezogenen Gebäude, in dem etwa die Hälfte der Fachrichtungen untergebracht ist, befinden sich als Spielstätten allein sechs Probebühnen des Schauspielinstituts (ausgestattet mit Szenentechnik und Bühnenboden aus speziellem kanadischen Kiefernholz, der hoch strapazierfähig ist), der Musiksalon (ehemals Handbibliothek) und natürlich der Große Probesaal mit 99 Plätzen (ausgestattet mit Szenentechnik und kleiner Zuschauertribüne), meist nur BLACK BOX genannt. Auch diese Räume dürften weitestgehend bekannt sein.

Doch auch im Gebäude Dittrichring 21 gibt es Bereiche, die zum „Untergrund“ gerechnet werden können. Natürlich ist dieser längst nicht so umfänglich wie die Räume unter dem Großen Saal in der Grassistraße 8.

Ein Bereich ist beispielsweise der Kostümfundus. Er existiert seit etwa 15 Jahren, befindet sich im Dachgeschoss, wird überwiegend vom Schauspielinstitut genutzt und ist für alle Studenten zu bestimmten Zeiten zugänglich /3/. Hier befinden sich etwa 1000 Kostüme und 300 Paar Schuhe. Er wird betreut von den Kollegen Andreas Ruffer und Hans-Joachim Herrmann sowie einer Aushilfskraft, die hier kleine Reparatur- und Reinigungsarbeiten übernimmt. Für große Aufführungen wie die Opernpro-

duktionen gibt es seit dem letzten Jahr einen weiteren Kostümfundus, der im Keller untergebracht ist. Hier lagern bis jetzt etwa 60 Kostüme, die für die *Fledermaus* (2012) und die *Zauberflöte* (2013) vom Atelier Silke Wagler (siehe MT-JOURNAL Beilage zu Nr. 33) extra angefertigt und von der Hochschule gekauft wurden. Dieser Fundus ist allgemein nicht zugänglich, da die Kostüme sehr hochwertig sind.

Was weiterhin beim Gebäude Dittrichring in den Zuständigkeitsbereich des Inneren Dienstes fällt, ist die hier vorhandene Tischlerei, wo alles rund ums Holz – also Bühnenbilder, Requisiten, Treppen, Standuhren usw. – für den





1 ▲ Veranstaltungs- und Lehrbetrieb gezimmert wird. Reparaturarbeiten an Türen, Fenstern oder Büromöbeln werden hier ebenfalls erledigt /1/.

Das Gebäude verfügt des Weiteren über eine Brandmelde- und Einbruchmeldeanlage, eine Telefonanlage, einen Lastenaufzug, zwei Personenaufzüge, die Bühnentechnik und die Klimaanlage für die BLACK BOX, in der übrigens etwa 100 Scheinwerfer für das richtige Licht sorgen /2/. Die gesamte Elektrotechnik des Gebäudes mit seinen Spielstätten ist ebenfalls im Keller untergebracht, wobei auf dem Foto

2 ▼



3



4

eine der Anlagen zu sehen ist /3/. Weiterhin gibt es im Keller eine Klima- und Belüftungsanlage für diverse Unterrichts- und Probenräume /4/. Hier befinden sich auch noch die Heizungstechnik, die Hebeanlagen für die Sanitärtechnik sowie die Werkstätten der Haustechnik.

Auf dem Dach ist schließlich eine Satellitenempfangsanlage für das Videostudio und die Fachrichtung Dramaturgie zu finden.

Last but not least: Für das Gebäude Dittrichring 21 sind die Kollegen Hans Herrmann, Andreas Ruffer und als Tischler Jörg Hoffmann zuständig /5/.



5



6



Die Grassstraße 1



Das in mehreren Bauabschnitten sanierte Bläserhaus wurde der Hochschule zur kompletten Nutzung 2011 zurückübergeben. In diesem Gebäude befinden sich neben Unterrichts- und Übräumen der Senatssaal und als Veranstaltungsstätte der sogenannte Wintergarten.

Zur technischen Ausstattung des Gebäudes gehört eine interne Brandmeldeanlage sowie Sanitär- und Heizungsanlagen, eine kleine Telefonanlage und die Werkstatt der Haustechnik. Da das Gebäude nicht an die zentrale Wärmeversorgung der Stadt Leipzig angeschlossen ist, wird es mit Öl beheizt. Zu diesem Zwecke befinden sich im „Untergrund“ zwei Tanks mit insgesamt 12 000 Litern Öl /6/.

Die Beethovenstraße 29



Dieses Gebäude wird der HMT erst ab September 2013 zur Verfügung stehen und wird nur angemietet, während die anderen drei Häuser eigentumsrechtlich der Hochschule zugeordnet sind.

Neben einem großen Vorlesungsraum befinden sich dort Unterrichts-, Üb- und Büroräume sowie Ensembleräume. Voraussichtlich wird es dort auch Lagerflächen für die Bibliothek geben. Hinzu kommen noch ein gläserner Aufzug außen /7/, Heizungs- und Sanitäräume, eine Telefonanlage und IT-Technik.

7

Das Referat Innerer Dienst / Technik

Und diese Kollegen sind zuständig für alle technischen Belange der genannten Häuser:



ROLAND BIER (LEITER)

Facharbeiterabschluss zum Baumaschinist mit anschließendem Studium der Fachrichtung Maschinenbau mit der Spezialisierung „Konstruktion hydraulischer Anlagen“; viel Erfahrung im Kulturbereich (Tätigkeiten in Jugend- und Studentenklubs, Academixer, Haus Leipzig)

Einsatzort: alle Hochschulgebäude

zuständig für: Leitung des Referates, Sicherheits- und Baubeauftragter

übergreifende Aufgaben: Bühnenaufbauten



Die Mitarbeiter (in alphabetischer Reihenfolge):

JENS GRATZKE

Gelernter BMSR-Techniker (Betriebs-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik) mit Qualifizierung zum Meister für Veranstaltungstechnik, arbeitete von 1990 bis 2003 als Beleuchtungsmeister am Theater Zeit

Einsatzort: vorrangig Grassistraße 8 und Dittrichring 21

zuständig für: Beleuchtungsanlagen Großer Saal, BLACK BOX, Probebühnen und Betreuung der entsprechenden Anlagen bei Veranstaltungen (Ausstattung, Wartung, Reparaturen)

übergreifende Aufgaben: Bühnenaufbauten und Transportarbeiten; Überprüfung ortsveränderlicher elektrischer Geräte in allen Hochschulgebäuden



HANS-JOACHIM HERRMANN

gelernter Sanitär- und Heizungsinstallateur

Einsatzort: vorrangig Dittrichring 21

zuständig für: Ausstattung von Unterrichtsräumen und Veranstaltungsräumen; Kleinreparaturen Heizungs-, Sanitäreinrichtungen und Sicherheitseinrichtungen, Auf- und Umbauten Schauspielbühnen und BLACK BOX

übergreifende Aufgaben: Bühnenaufbauten und Transportarbeiten

JENS HERRMANN

Studierte 1985 bis 1989 Wirtschaftsrecht und war als Justitiar tätig

Einsatzort: vorrangig Pforte Grassistraße 8

zuständig für: Raumvergabe, Telefonzentrale und vertretungsweise Postabfertigung; Zentrale Anlaufstelle der Hochschule

JÖRG HOFFMANN

Gelernter Handwerksmeister im Bereich Bau- und Möbeltischler

Einsatzort: vorrangig Werkstatt Dittrichring 21

zuständig für: kleine Reparaturen in allen Gebäuden und von Ausstattungsgegenständen

Tischlern von Requisiten und Bühnenbildern für Oper, Musical, Sommertheater und Szenische Vorträge



KARSTEN PHILIPP

gelernter Elektromonteur, später Jugendklubleiter, Veranstaltungstechniker, Technischer Leiter und Orchesterverantwortlicher bei diversen Musikfestivals

Einsatzort: vorrangig Grassistraße 8

tätig als: Orchesterwart, Mitarbeiter im KBB, Hauspost- und Postabfertigung, Fahrer, Beleuchter (erklärt sich gerne bereit, bei Engpässen im Bereich der gesamten Szenentechnik auszuweichen); zuständig auch für Instrumententransporte, Logistik Gastkonzerte

übergreifende Aufgaben: Bühnenaufbauten und Transportarbeiten



ANDREAS RUFFER

Gelernter Fernmelde-Baumonteur und Elektriker

Einsatzort: vorrangig Dittrichring 21

zuständig für: Ausstattung von Unterrichts- und Veranstaltungsräumen, Gebäudeleittechnik, Sicherheitseinrichtungen, Kleinreparaturen elektrischer Geräte und elektrischer Szenentechnik, Betreuung Kostümfundus Schauspielbühnen

übergreifende Aufgaben: Bühnenaufbauten und Transportarbeiten

KERSTIN SCHOLZ

Gelernte Hotelfachfrau

Einsatzort: vorrangig Dittrichring 21

Arbeit am Empfang: Raumvergabe, Telefonvermittlung, Zentrale Anlaufstelle der Hochschule

THOMAS SCHUBERT

Gelernter Heizungs- und Sanitärinstallateur

Einsatzort: vorrangig Grassistraße 1, Grassistraße 8 und Großer Saal, Beethovenstraße 29

zuständig für: Gebäudetechnik, Unterrichtsräume im Bläserhaus und Veranstaltungen, die im Wintergarten stattfinden (Bestuhlung und Instrumente entsprechend herrichten)

übergreifende Aufgaben: Betreuung der allgemeinen Gebäudetechnik in Form von Strom- und Wasserversorgung, Heizung-, Sanitär- und Klimatechnik, Schließ- und Sicherheitsanlagen; Bühnentechnik; Transportfahrten aller Art, kleine Reparaturen

KARSTEN UNGER

Gelernter Maschinen- und Anlagenmonteur

Einsatzorte: vorrangig Grassistraße 8 und Großer Saal, Grassistraße 1, Beethovenstraße 29

zuständig für: Betreuung der Gebäudetechnik in Form von Strom- und Wasserversorgung, Heizung-, Sanitär- und Klimatechnik, Schließ- und Sicherheitsanlagen, kleine Reparaturen

